

Der Brillen-Bachelor

Neuer Studiengang an der Fachhochschule Brandenburg zum Augenoptiker geplant / Start für Ende 2014 avisiert

Von Bernd Geske
und Anne Voß

BRANDENBURG/H. Die seit Jahren angestrebte Bildung eines Optik-Instituts an der Fachhochschule (FH) Brandenburg scheint nun Wirklichkeit zu werden. Der Beirat des Netzwerks Optic Alliance Brandenburg Berlin (OABB) hat jetzt weiter an seinem Strategiekonzept „Augenoptik 2020“ gearbeitet. Darin werden die erwarteten Trends in der Entwicklung des Weltmarktes der Augenoptik analysiert und Handlungsempfehlungen gegeben.

Parallel dazu, so hat das Netzwerk mitgeteilt, würden zielgerichtet Schritte zum Mitarbeiterbedarf und zur Mitarbeiterqualifizierung erarbeitet. Ein wichtiges Ziel sei die Errichtung eines Bachelor-Studiums zum Augenoptiker an der Fachhochschule Brandenburg an der Havel und im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Augenoptikerinnung des Landes Brandenburg in Rathenow.

Martin Gorholt, Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, fördert das Projekt schon lange, erklärte er auf MAZ-Nachfrage. Die FH Bran-

denburg habe von seinem Ministerium nun den Auftrag erhalten, sagte er, das Konzept für ein Bachelor-Studium zu erstellen. „Geschaffen werden soll eine Verbindung von Berufsausbildung und Studium, möglicherweise auch Meistersausbildung und Studium“, erklärte Gorholt. Der Beginn des Studienganges sei frühestens zum Beginn des Studienjahres 2014/2015 möglich.

„Wir erarbeiten derzeit eine Machbarkeitsstudie“, sagte Heide Traemann, Pressesprecherin der FH, gestern der MAZ. „Dafür überprüfen wir die unterschiedlichen Möglichkeiten und Formen eines entsprechenden Angebotes an der FH.“ Die Fertigstellung des Konzeptes werde für Ende dieses Monats erwartet, erklärte Heide Traemann, dann werde es zunächst intern vorgestellt.

Schon seit längerer Zeit wird darüber gesprochen, den bestehenden Studiengang Mikrosystemtechnik und Optische Technologien an der FH um eine duale Komponente zu erweitern. Das würde der genannte Bachelor-Stu-

diengang Augenoptik sein. Dual kann bedeuten, dass die Studenten weiterhin in den Betrieben der Region angestellt sein würden. Das würde einerseits ihr wirtschaftliches Auskommen sichern und andererseits auch dafür sorgen, dass

während des Studiums die Verbindung zu einem örtlichen Betrieb nicht verloren geht. Unternehmer begrüßen die Idee, einen dualen Bachelorstudiengang einzurichten. „Wenn Leute etwas studieren können, ist das immer eine tolle Sache. Und wenn sie dafür nach Brandenburg kommen umso besser“, sagte der Brandenburger Optikermeister Hans-Joachim Hirsch gestern. Ob allerdings der Bedarf dafür bestehe, wisse er nicht.

Großes Interesse hat bereits die Landesinnung der Augenoptiker gezeigt, die ihr Bildungs- und Technologiezentrum in Rathenow hat. Dort könnte ebenfalls die praktische Ausbildung des Studienganges stattfinden, sagte Landesinnungsmeister Werner Marchwat. Die Ausstat-

tung sei vorhanden. „Wir brauchen dafür die Theorie“, sagte Marchwat. Diese könnte an der FH vermittelt werden.

info Sie erreichen die Autoren unter bernd.geske@maz-online.de und anne.voss@maz-online.de



Geschärfter Blick: Birgit Hazius von Optik Hirsch in Brandenburg an der Havel untersucht die Augen eines Kunden zur Bestimmung von dessen Sehstärke. Dabei hilft moderne Technik.

FOTO: A. VOß

Studium neben dem Beruf

- **An der Fachhochschule** Brandenburg gibt es schon den Studiengang Mikrosystemtechnik und Optische Technologien.
- **Geplant ist**, diesen Studiengang um eine Komponente mit einem Bachelor-Abschluss zum Augenoptiker zu erweitern.
- **Der duale Weg** bedeutet: Berufsausbildung mit Studium oder Meistersausbildung mit Studium.
- **Die Studenten** wären in Betrieben beschäftigt und würden parallel dazu an der FH studieren.